

Wiesbadener Tagblatt.

30. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
Im Wiesbaden und den Kanalen mit Zweig-
Expeditionen 1 M. 50 Pfg., durch die Post
1 M. 60 Pfg. für das Vierteljahr.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeitzeile für locale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.,
Werben die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

No. 347.

Dienstag, den 8. Dezember

1891.

Die Novelle zum Krankenkassengesetz

von vorausichtlich in derjenigen Form im Reichstage zur Verhandlung kommen, welche sie in der Commission erhalten hat. Eine Reihe wichtiger Bestimmungen wird gewiss weitere Berücksichtigung finden und wollen wir dieselben kurz zusammenfassen:

1. Die Ausdehnung der Krankenkassenversicherungspflicht auf die Handlungsgehilfen (mit weniger als 6 1/2 M. Tageslohn) ist angenommen worden. Vielleicht ließe sich, so meint der „Kass. Bot.“, noch eine Zusatzbestimmung (in § 1a) dahin treffen, daß Handlungsgehilfen auf ihren Antrag von der Arbeitspflicht befreit werden können, wenn der Arbeitgeber sich verpflichtet, für den Fall der Erkrankung auf mindestens 6 Wochen das Gehalt weiter zu zahlen. Diese Verpflichtung besteht zwar schon nach dem Handelsgesetzbuch, aber die Arbeitgeber entziehen sich derselben leider häufig, indem sie kürzere Kündigungsfristen vorsehen. Durch diese Zusatzbestimmung würde den Handlungsgehilfen jedenfalls entweder die dreizehnenwöchentliche Krankenunterstützung oder (ohne Beitragszahlung) die sechsmonatliche Fortzahlung des Gehaltes gesichert. Indirect würde durch diese Zusatzbestimmung wahrscheinlich dahin gewirkt werden, daß die sechsmonatliche Kündigungsfrist Regel würde, während ohne diese Zusatzbestimmung die Gefahr besteht, daß die Arbeitgeber die Kündigungsfristen kürzen, da sie dadurch schwerlich geneigt sein werden, neben den Beiträgen zur Krankenkasse auch noch die Verpflichtung zur Fortzahlung des Gehaltes zu übernehmen. Die Frage verdient nähere Überlegung. — Die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf Dienstboten ist abgelehnt worden.

2. Auch für die ersten drei Tage und für die Sonntage und Feiertage kann in Zukunft Krankengeld gegeben werden, sobald der Reservefonds erreicht ist und die Generalversammlung (mit einfacher Stimmenmehrheit) dieses beschließt. Auch wenn der Reservefonds noch nicht erreicht ist, kann der Arbeitgeber gefordert werden, wenn sowohl die Vertretung der Arbeiter als auch der Arbeitgeber zustimmt.

3. Nach dem bisherigen Gesetze sind die Kassen gehalten, auch unehelichen Wöchnerinnen während drei Wochen nach ihrer Entlassung die Hälfte des Lohnes als Wöchnerinnenunterstützung zu geben. Die Regierungsvorlage wollte es der Kasse selbst überlassen, unehelichen Wöchnerinnen die Unterstützung zu geben oder zu verweigern. Der Antrag der Parteimitglieder wurde abgelehnt.

4. Die vielfachen Klagen über die Kassenärzte hatten zur Folge, daß auf Antrag von 30 Mitgliedern die höhere Verwaltungsbehörde die Anstellung eines weiteren Arztes verfügen kann, wenn durch die von der Kasse getroffenen Anordnungen eine dem Bedürfnisse der Versicherten entsprechende Gewährung (freier ärztlicher Behandlung) nicht bewirkt ist. Letztere Befugnis für die höhere Verwaltungsbehörde ist im Plenum beseitigt. In gleicher Weise kann verfügt werden, daß mehr als ein Krankenhaus und

mehr als eine Apotheke zur Verfügung gestellt wird. — In dringenden Fällen kann in Zukunft statt Gesetzes jeder Arzt, jede Apotheke, jedes Krankenhaus auf Kosten der Kasse in Anspruch genommen werden.

Bzüglich der Arztentlohnung bestehen dieselben Schwierigkeiten wie bezüglich der Kassenärzte — es ist absolut unmöglich, allgemeingültige gesetzliche Bestimmungen zu treffen. Die Bestimmungen sind zu verschieden. Man kann die Kassen unmöglich verpflichten, jede ärztliche Rechnung zu bezahlen, sonst würden die Kassen bald bankrott sein. Mergellose Taxen, je nach den Verhältnissen für jeden Ort besonders bemessen und obrigkeitlich genehmigt, gibt es nicht. Am besten ist, wenn pro Rezept und Besuch bezahlt wird und sämtliche Ärzte und Kassen eines Bezirkes sich über die Taxe verständigen, wie es z. B. in Gießen zur Befriedigung der Ärzte wie Kassen geregelt ist; aber das läßt sich nicht gesetzlich verallgemeinern.

Alle Wahlen zum Vorstände wie zur Generalversammlung sollen geheime sein.

Sie benachrichtigt, daß das hiesige Gericht die Eröffnung des Konkursverfahrens abgelehnt hat, weil wegen Abhandlung derselben drei Klüber ein freisprechendes rechtskräftiges Erkenntnis der Obergerichtspräsident und des Urtheil des Königl. Oberlandesgerichts vom 2. Juli 1890 ausdrücklich damit motiviert ist, daß der Reichsgericht nicht das Recht zuteilt, durch beliebig oft wiederholte amtliche Aufforderungen aus einer einzigen Straftat — der beharrlichen Inanspruchnahme — nach ihrer Willkür unendlich viele Uebereignungen zu schaffen.

— **Leine Notizen.** Ein Herr Doctor Hotopf, über dessen Vorträge wir in vorerwähnten Blättern Auerkennendes lesen, wird hier am Donnerstag Abend, 7 1/2 Uhr, im Locale des „Schützenhof“ Vorträge von Gammes, Göthe und anderen Dichtern recitieren. — In den Wertheimstädter, die uns der hies. trotz langjähriger Exile und allen Prophezeiungen keine Wälder brachte, kommt heute eine blühende Schlüßelblume der kleinblumigen Art (Primula veris), welche im Garten des Herrn Dr. Pfeiffer, Mainzerstraße 30, gefunden wurde. Auf sie kann man vollst. Benou's Wort anwenden, mit dem er anhebt, das holde Blümchen zu besingen, nämlich: „Bist du so früh schon wieder gekommen u. s. f.“

Provinzielles.

— **Personal-Nachrichten.** Der durch seine Bemerkungen über die Germania auf dem Niederrhein in weiteren Kreisen bekannt gewordene ehemalige Religionslehrer für die katholischen Schüler des hiesigen Gymnasiums, Caplan Dr. Lutzberger in Frankfurt a. M., ist als Pfarrer nach Langenberbach versetzt worden. — Herr Reallehrer Wagner in Jöbstein hat die Rectoratsprüfung in Kassel abgelegt.

— **Aus der Umgegend.** In Mainz verstarb am Sonntag Nachmittag nach kurzem Krankenlager Herr Commerzienrath Hubert Anton Dill, einer der bedeutendsten rheinischen Fabrikanten, der sich aus seiner Stellung in 40-jähriger thätiger Thätigkeit immer höher emporgehoben hat.

In Gabel verblieb in der Nacht vom Samstag auf Sonntag mitten auf der Rheinbrücke ein gut gekleideter Mann einen Selbstmord, indem er sich mit einem Seile auf das Geländer schlang und sich kopfüber in die Tiefe stürzte.

Am 7. Dezember wird die fernsprechende Hölle dem Betrieb übergeben; es sind z. B. 12 Firmen beteiligt, im denkbaren Größten sind die chemische Fabrik und das Hartwarengeschäft. In wenigen Wochen wird das Fernsprechnetz auch auf das Gebiet ausgedehnt sein.

Auf der Station Griesheim entlegte am Sonntag Nachmittag ein mit Solgarnen beladener Wagen eines Güterzuges. Eine Anzahl Arbeiter wurde beordert, den entgleitenen Wagen wieder auf die Schienen zu heben. Bei dieser Arbeit wurde dem bei der Griesheimer Ludwigsbahn beschäftigten 26 Jahre alten Schlosser Grill aus Limburg die Hand nahezu abgerissen.

Aus Frankfurt i. H. wie bei voriger „R. B.“ mittheilt, der unbedeutende Vörlamster Adolf Weller, der an der Wölke wackelt, behauptet, sei einigen Tagen mit Unterzahlung von etwa 50,000 Mark Kassa verhandelt.

Eine Besserung im Befinden des katholischen Dispositors Jansen in Frankfurt a. M. hielt an; man hat daher wachsende Hoffnung auf seine Genesung.

In Worms fand dieser Tage ein Duell zwischen einem Civilisten und einem Officier vom 118. Infanterie-Regiment statt. Der Officier, der bekannte Begründer des „Spiel- und Festhauses“, Herr Friedrich Schön, wurde erschossen verurtheilt.

In Radesheim beschloffen die neuen Stadtvorordneten, daß für das nächste, am 1. April 1892 beginnende Rechnungsjahr die Einkommen unter 600 M. zur Gemeindefürsorge nicht herangezogen werden.

Locales.

Nachdruck des Originaltextes von unter dem Titel der Ausgabe gestattet.

Wiesbaden, 8. Dezember.

— **o. Kanbanfall.** Am Samstag Nachmittag, um 5 Uhr etwa, ging die Kasse des Herrn Schmiedemeister „Kaiser“ von der „Häuschen“-Kasse über die Plattenstraße nach ihrer Wohnung. In der tiefen Dämmerung war sie am sogenannten „Zweifelsbogen“, der Hochstraße, die von der Leichenstraße her an dem hiesigen Wasserwerk vorbeiführt, angelangt, als sie plötzlich einen Mann vor sich sah, der sie anfangs anredete, sie zu warten und ihres Taschenbogens von etwa 15 Mark beraubte und eilte im Walde verschwand. Die Frau ließ in diesem räthselhaften Verfall alle Verlegungen davon getragen haben. In dem Häuser vermischt man einen größeren hageren Menschen, mit bloßem Gesicht und schwarzem Schnurrbart, der auch gehen in der Mittagsstunde wieder von einem Schieber an derselben Stelle, auf einer Bank sitzend, gesehen wurde, der auch, als ihn der Schieber fragte, was er im Walde thue, sofort eine drohende Haltung annahm. Der Schieber machte von dieser Drohung keine Notiz, im „Schützenhof“ hinter den Gärten Mithras, der dieselbe wiederholt der Polizei mittheilte, welche ihrerseits wieder sofort zur Ergreifung des gefährlichen Individuums und zum Schutz der kassierenden Waidspaziergänger mehrere Schutzmänner-Portomonturen in den Wald entsand. Von dem frechen Räuber fehlt noch jede weitere Spur. Vorherige Mitteilung vor bereits geklärten Mord in unserer Hölle; im Interesse der Untersuchung würde jedoch die Herr. Behörde, daß die Kassa entwöhlt zurückgekauft werde. Da andere hiesige Blätter diesem gewiß genügend begründeten Wunsch nicht Folge leisten und schamhaft mit der Verdrängung bei der Hand waren, liegt für uns kein Grund zu längerem Schweigen mehr vor und wir theilen den Sachverhalt in möglichst ausführlicher noch nachträglich mit. D. M.)

— **Jagd.** Herr Major Wagner schloß vergangenes Montag auf der Fährfahrt in der Radeheimer Gemarkung bei Herrn Albert Diermann einen der kapitalsten Schuss, der wohl je in diesem Reviere zur Strecke kam.

— **In Impf-Angelegenheiten** liegt ebenfalls ein bemerkenswerthes Ereignis des Königl. Amtsgerichts H. in Homburg v. d. H. vor, welches in Sachen des bekannten Impfgenerators Hofbauer aus Dornheim folgendes Erkenntnis ergab: „In der Strafsache gegen Sie wegen Uebertretung des Impfgesetzes werden

Nachdruck verboten.

Die spiritistische Bewegung seit dem Jahre 1848.

Von Carl Siegel.

(Eigene Aufsätze für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

I. Der anglo-amerikanische Spiritismus.

(Schluß.)

Großen Einfluß auf die Ausbreitung des Spiritismus hatten die damals zum Theil schon erschienenen und erscheinenden Werke des Hellsehers und Autobiographen Andrew Jackson Davis, welcher als ganz ungebildeter Knabe aus einem deutschen Magneitismus in den sonnambulen Zustand versetzt wurde und dann sich selbst in denselben zu versetzen lernte. Thatsache ist z. B., daß Davis am 15. März 1848 im sonnambulen Zustand die Gestirne des achten und neunten Planeten behauptete, während derselbe erst am 23. September des genannten Jahres durch die in Berlin entdeckt wurde und die Gestirne des Zuluca immer noch problematisch ist. Auch vertritt Davis in einem von ihm damals im sonnambulen Zustand dictirten Buch: „Naturales Divino Revelations“ Theorien und Aufstellungen, welche 13 Jahre später die Grundlagen von Darwins Entwicklung der Arten bildeten. Der literate 19-jährige Schüler erkannte also durch innere Anschauung daselbe, was das Resultat der Lebensarbeit des großen englischen Geistes ausmachte. Wer daran zweifelt, möge Davis, herausgegeben, 1846 gedrucktes Buch lesen. Ueberhaupt enthalten Davis, auch in schlechter deutscher Uebersetzung vorliegende Werke viele geniale Gedanken, welche aber leider von einem Mangel an Geschmackslosigkeit, Bizarreien und Unübersichtlichkeit erdrückt werden.

Die spiritistische Bewegung in den Vereinigten Staaten schnell reichend an; die „magnetischen Circel“ schossen wie Pilze aus der Erde — so gab es im Jahre 1850 in Philadelphia allein 300 derselben —, während die Zahl der Medien in der Union überhaupt auf 80,000 geschätzt wurde. Ein Jahr später vereinigten sich in New-York unter dem Namen „Edmonds' intelligentes, aus Juristen, Ärzten, Senatoren, Geistlichen, Schriftstellern und Kaufleuten bestehende Zweigler zu einer Gesellschaft, um die spiritistischen Erscheinungen zu prüfen; sie sowohl, wie eine wenige Jahre später gebildete Gesellschaft wurde von der Thatsächlichkeit der Phänomene überzeugt. Im Jahre 1854 reichten der Gouverneur von Wisconsin, R. B. Tallmadge und Professor S. B. Britton ein von 15,000 Bürgern der Vereinigten Staaten unterzeichnetes Memorial beim Repräsentantenhaus ein, worin sie die sogenannten spiritistischen Phänomene eingehend schilderten und um Eröffnung einer wissenschaftlichen Commission zur Untersuchung derselben baten. Man ging über dieses Material allerdings zur Tagesordnung über, aber nichtschonweniger wuchs die Anhängerzahl des Spiritismus fortwährend und zählte 1856 etwa zwei und eine halbe Million, 1870 acht bis elf Millionen mit 20 Staatenassociationen, 105 Gesellschaften, 207 Vorlesern und einer Unzahl öffentlicher Medien, und 1889 nach dem Nachschlagsverzeichnis des Pariser internationalen Spiritisten-Congresses etwa fünfzig Millionen Köpfe. Sie zählen außer den gleich zu nennenden spiritistischen Schriftstellern viele der intelligentesten Köpfe der Nation, wie Longfellow, Abraham, Lincoln, Olcott, Mitglieder des Repräsentantenhauses und des Senates, Professoren, Schriftsteller, Poëten und Gelehrte zu den Ihren; sie besitzen überall in den Vereinigten Staaten Lyceen und Collegien und üben einen nicht zu verachtenden politischen Einfluß aus. Der Hauptstamm des amerikanischen Spiritua-

lismus ist Boston, einst die bigotteste Stadt der Union, wo die Anhänger der Geistlehre — von zahlreichen untergeordneten Versammlungslocalen abgesehen — einen spiritistischen Tempel besitzen, dessen Erbauung auf 300,000 Dollars (1,250,000 Mark) zu stehen kam.

In Boston erscheint auch die bedeutendste der vielen spiritistischen Zeitschriften in America, das „Banner of Light“, dessen Redaction, Expedition und Druckerei Paulisten umfasst, wie etwa die der „Neuen freien Presse“ in Wien. Die Zahl der literarischen Erscheinungen in dieser Form in den Vereinigten Staaten ist Region und nicht mehr zu überschauen; vor 21 Jahren, im Jahre 1870, wurden nach „The American Bookseller Guide“ in Nordamerika über hunderttausend den Spiritismus behandelnde Bücher und Broschüren verkauft. Nicht dem noch lebenden Davis waren und sind die namhaftesten amerikanischen spiritistischen Schriftsteller: Der schon genannte, 1874 gestorbene Senator John Worth Edmonds, der 1877 gestorbene amerikanische Gesandte in Neapel Robert Dale Owen, der Chemiker Dr. Robert Hare, der ähnlich Davis inspirirte Farmer Hudson Tuttle und der Professor der Medizin Elliot Coues. Stimmliche genannte Schriftsteller bieten in ihren Werken unter mancher leichten Waare viel Wichtiges und Interessantes; aber wissenschaftlich in deutschen Sinne kann keiner genannt werden, selbst nicht Coues, welcher seit mehreren Jahren tief in den Sumpf der pseudobuddhistischen Theosophie — wovon später — versunken ist.

Wenn wir uns nach der Ursache fragen, weshalb der Spiritismus in den Vereinigten Staaten diese riesige Verbreitung gewinnen konnte, so müssen wir uns sagen, daß die Eigentümlichkeiten des Yankeecharakters, der bei aller geschäftlichen Einarbeitung und rührenden praktischen Thätigkeit doch für geistig-religiöse Regungen äußerst empfänglich ist und dies bei seinem notorischen Mangel an gutem Geschmack

Die heutige Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten und 1 Sonderbeilage für die Gesamt-Anlage

Als Geschenke für Arme

empfehle ich einen grossen Posten zurückgesetzter Kleiderstoff.
Reste unter Preis.

Jos. Raudnitzky, Langgasse 30.

Weihnachts-Ziehung der Weimar-Lotterie

vom 12.-15. Dezember d. J.

5000 Gewinne i. W. v. 150,000 Mark.

Hauptgewinn

50,000 Mark.

Loose à Stück 1 Mark, 11 St. für 10 Mk., 28 St. für 25 Mk.

(für Porto und Gewinnliste sind 20 Pfg., bei Einschreibesendungen 30 Pfg. beizufügen)

versenden so lange Vorrath reicht

E. Brandt & Co., Erfurt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 8. Dezember, Abends 8 Uhr:
 500. Abonnements-Concert des Städt. Kur-Orchesters
 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn L. Lätner.

- Programm:
1. Marsch der römischen Legionen aus „Armin“ H. Hofmann.
 2. Vorspiel zu „Cavalleria rusticana“ Mascagni.
 3. Schatz-Walzer aus „Der Zigeuner-Baron“ Joh. Strauss.
 4. Ständchen (Streichorchester) Hotel.
 5. Ouverture zu „Ray Blas“ Mendelssohn.
 6. Fantasie für Harfe allein Pariah-Alvars.
 7. Finale aus „Der Freischütz“ Weber.
 8. Eile mit Weile, Schnell-Polka Jos. Strauss.

Fremden-Verzeichniss

vom 8. Dezember.

Adler.	Nonnenhof.
Misch, Kfm. Berlin	Engelmann, Weiburg
Finkh, Schwab-Gmünd	Bierbaum, Oberbrügge
Brügelmann, Bonn	Holzheimer, Niederbr.
Brügelmann, Fr. Bonn	Scholtz, Fr. Köln
Bonneval, Leipzig	Vogel, Kfm. Basel
Staudigl, Berlin	Leidig, Kfm. Mannheim
Dieinger, Hirschfeld	Seiner, Rent. Salzburg
Radt, Weiburg	Smid, London
Sternberg, Schwelm	Braun, Manchester
Schwarzer, Bock.	Achworth, Manchester
Lewy, Berlin	Matachinskowski, Mosk.
Central-Hotel.	Kratz m. Fr. Berlin
Gebüsch, Mainz	Fröhlich, Stettin
Karger, Frankfurt	Pfäzler Hof.
Deutsches Reich.	Nicodemus, Herbornseel.
Kling m. Fr. Goltberg	Deiser, Kfm. Ems
Müller, Bockenheim	Zimmermann, Aschaff.
Müller, Kfm. Oldenburg	Quellenhof.
Weirich, Würzburg	Stefan, Hagen
Greulich, Homburg	Lieber, Unterghobenau
Martin, Mainz	Rhein-Hotel.
Dietzmühle.	Mercier, Lausanne
Lebenbaum, San Franc.	Haase m. Fr. Königsberg
Eugel.	Engelhardt, Coblenz
Leuthold, Chemnitz	Tannus-Hotel.
Englischer Hof.	Leathe, Fr. Elberfeld
v. Falk m. Fr. Berlin	Leuthe, Kfm. Mexico
Reinard, Paris	Finger m. Fam. Löbeck
Kinhorn.	Ermenstange, Dresden
Nettesheim, Geldern	Wellenstein, Speyer
Bach, Kfm. München	Hesseln, Kfm. Weimar
Dreher, Kfm. Neuwied	Tesche, Kfm. Calcutta
Meyer, Kfm. Thüngen	Rauch, Kfm. Olmütz
Schneider, Elberfeld	Wallenstein, London
Münch m. Fr. Hinstadt	Thalhausen, Pforzheim
Zimmermann, Köln	Weidenbusch, Stettin
Wiese, Kfm. Köln	Hotel Victoria.
Hohlheid, Homburg	v. Wilke, Frankfurt
Zum Erbprinz.	Rolfes m. Fr. London
Dibur, Fr. Nancy	de Dimitrieff, Petersburg
Schneider, Kfm. Berlin	de Dimitrieff, Petersburg
Jaeneck, Braunsfeld	v. Mansberg, Hammeln
Gellner, Kfm. Köln	v. Taack, Radesheim
Reichenbach, Hildesheim	Crippin, Eccles
Mathies, Kfm. Nürnberg	Hardley, Manchester
Weimar, Fr. Frankfurt	Hotel Weiss.
Lersch, Lützen	Schlichter, Freiburg
Mainzer, Tübingen	Hoffmann, Heilbronn
Pittner, Frankfurt	Sternberg, Limburg
Grüner Wald.	Wotte, Halsterbach
Heinke, Kfm. München	Leickert, Lahnstein
Focke, Kfm. Hannover	Greos, Offenbach
Pfaff, Kfm. Berlin	In Privathäusern.
Kaufmann, Kfm. Wien	Hotel Pension Quisisana.
Lichtenstein, Berlin	Dall, Fr. New-York
Bernhardt, Marburg	Dall, Fr. New-York
Wolf, Kfm. Frankfurt	Dall, 2 Hrn. New-York
Hotel Mappel.	Ruppel, Fr. New-York
Hartlieb, Darmstadt	Villa Germania.
Zur guten Quelle.	v. Rath, Weisse Burg
Luthardt, Sonnenberg	Villa Heubel.
Rucker, 2 Hrn. Ellar	Lepins m. Fr. Griesheim
Bennhold, Milwaukee	Rheinstrasse 11.
Bennhold, Fr. Milwaukee	Rolofs, Fr. Holland
Weyershaus, Frankfurt	de Gorter, Fr. Holland

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
 Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von
 9-12 Uhr Vormittags.
 Ausstellung der Victor'schen Kunstanstalt, Weber-
 gasse 3. Täglich geöffnet.
 Textil-Sammlung (Rathhaus, Saal 75). Geöffnet an
 Wochentagen von 3-5 Uhr, Sonntags von
 11-1 Uhr.
 Königliche Gemälde-Galerie und permanente Aus-
 stellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelms-
 strasse 29) ist während der Wintermonate nur
 Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von
 11-1 Uhr Vormittags und 2-4 Uhr Nachmittags
 geöffnet.

Concurs-Ausverkauf

in

Juwelen, Gold-, Silber-, Alfenide-Waaren

und Uhren

im Laden des Juweliers Grieser, Neugasse 16, Ecke der Kleinen Kirchgasse.

Die Ausverkaufspreise sind an jedem einzelnen Gegen-
 stand in offenen Zahlen vermerkt.

Der Concurserverwalter

Dr. Romeiss.

408

Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß mein Ausverkauf von heute an

Schweizer Stickerien

begonnen hat, und bietet derselbe, neben einer schönen Auswahl sehr preiswürdiger weißer Stickerie zu Leib- und Bettwäsche, Gelegenheit

sehr vortheilhaftem Einkaufe von

geschnitten Damen- und Kinder-Kleidern in weiß, crème und farbig.

K. Schulz, Neue Colonnade 32.

Schöne Auswahl geschnittener Taschentücher, darunter ächte Leinen-Batiste-Tücher mit Handbaum und von handgeschnittenen Buchdecken
 à 95 Pf. per Stüd. (P. n. 841/10)

Nur noch einige Tage

Fortsetzung des

Stuttgarter Schuhwaaren-Ausverkaufs.

Wegen Wegzug von hier und um die Frachtkosten zu sparen, wird sämt-
 licher Vorrath aller Arten Schuhwaaren zu noch ausnahmsweise billigen Preisen abgegeben. Nur noch
 einige Tage.

Wilh. Wacker, 10. Häfnergasse 10.

Salzmedeler Baumkudchen

empfiehlt nur in ächter hochfeiner Qualität die älteste Baumkudchen-Fabrik von

Fr. Gerecke, Salzweil,

Nachf. d. verst. K. K. Hof-Conditors A. F. Schernikow.

(No. 814)

Fleischhack-, Reibe- u. Durchschlag-Maschinen, Saftpresen,
 Tisch-Messer, -Gabeln u. -Löffel, Messerputz-Maschinen,
 Küchen-Waagen, Bügeleisen, Wärmflaschen,
 Stahlcassetten, Documenten-Kasten,
 Mangel- und Wring-Maschinen,
 Kohlenkasten mit Deckel,
 Ofenschirme.

Hch. Adolf Weygandt,
 Eisenwaaren-Handlung u. Haushaltungs-Magazin,
 Ecke der Weber-
 und Saalgasse,
 empfiehlt zu Weihnachten:

Schlittschuhe,
 Kinder-Schlitten,

Blumentische, Schirmständer,

Kerbschnitt-Karten und -Kasten,

Laubsäge- und Werkzeug-Kasten und -Schränke,

Lithogr. Laubsäge- und Kerbschnitt-Vorlage,

Kinder-Kochherde und -Geschirre (im Ausverkauf billig).

2959

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 347. Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 8. Dezember.

39. Jahrgang. 1891.

Abdruck verboten.

Schlechter Teufel.

Criminal-Novelle von Carl G. Klopfer.

(2. Fortsetzung.)

„Friedrich Sendler? Ich weiß nicht!“ kam es kurz von

Weller warf ihm einen giftigen Blick zu und schlug den

Hand mit dem rein merkantilen Gedanken beschäftigt, mit

Am anderen Morgen sah Friedrich Sendler allein im

Als jetzt an dieser Thür gepocht wurde, flog ein hei-

„Baron, Fräulein!“ sagte Hügel, mit seinen glänzen-

„Nein!“ antwortete sie mit einem schönen Lächeln, ihm

„Ja!“ kam es stöhnend aus seinem Munde, „ich — ich

„Es ist auch wirklich ärgerlich, daß Papa jetzt gar nicht

Sie seufzte — er seufzte auch, als hätten sie es Beide

„Und können Sie die Briefe nicht ohne ihn erledigen?“

„Ich — ich wollte Herrn Sendler um Rath fragen,

„Ich bewundere wirklich Ihren Fleiß, Herr Hügel; Sie

„Oh — nicht doch, mein Fräulein; das ist ja nur

„Sie sehen auch angegriffen aus“, sagte sie, wieder

„halter die kleine Hand zu reichen und einen seierlichen

„Ich wollte — ich könnte Ihnen helfen“, sagte sie ver-

„Sie lächelte und trat dicht an sie heran, als habe er ihr

„Glauben Sie wirklich, daß ich — in Ihrer Gesellschaft

„Warum nicht?“

„Weil — weil ich mir dann vielleicht gar viel — zu

Sie lachte so silberhell und laut auf, als habe er etwas

„Dann hat Papa wohl recht, wenn er behauptet, ich

„Wie ich es verdienen möchte!“ sagte er leise, mit

„Sie sah ihn ernst an. Sein ganzes Herz spiegelte sich

„Sind Sie so — anspruchsvoll, Herr Hügel?“

Er lächelte trüb und zuckte die Achseln. Er glaubte

„Ja, anspruchsvoll wohl nach jeder Seite, denn ich

(Fortsetzung folgt.)



Elegant, solid u. enorm billig
sind die neuen

Kaffee- u. Thee-Service

aus nickelplattirtem Stahlblech. Unbegrenzte Haltbar-

keit garantiert. Complet mit Brett Mk. 10 u. 12.

Caspar Führer's Riesen-Bazar,

(Inh. J. F. Führer), Kirchgasse 34.

Georg Hofmann,

21. Langgasse 21.

Empfehle mein grosses Lager in:

Damen-Wäsche,

von der einfachsten bis zur feinsten Art, in guten,

Damen- und Kinder-

Schürzen

in jedem Preise und in allen Grössen.

Schwarze wollene und seidene

Schürzen.

22727

Gute Qualitäten, billige Preise.

Talpid

das beste Mittel zur Ausrottung aller Nagetiere, als
Ratten, Mäuse etc.

Die Wirkung des Talpid ist durchaus sicher, es wird von den



Wer sein Geld, Wertpapiere,
Documente etc. etc. 21555

feuer- und diebstahlsicher selbst verwahren will,
dem werden die weltberühmten Brandes'schen

Zu Weihnachten!

Herren- und Damenkoffer,
Hand- und Reisetaschen,
Conrissentaschen,
Platdhüllen,
Feldtaschen

etc. etc.

✕

✕

✕

✕

✕

✕

✕

✕

✕

✕

✕

✕

✕

✕

✕

F. Krohmann, Sattler,
10. Süßernstraße 10.
Portemonnaies,
Cigarren-Etuis,
Visitenkarten-Etuis,
Hofenträger,
Schulranzen in großer Auswahl
zu den billigsten Preisen.

Bücherträger. 29005

Erfolg
durch Annoncen

ergibt man nur, wenn die Annoncen
zweckmäßig abgefaßt und typog-

Weihnachts-Büchertisch.

* Daß unter den Weihnachtsgeschenken, welche einen
geistesbildenden Einfluß haben sollen, geschichtliche Werke

Ein Buchwerk im wahren Sinne des Wortes ist
mit seiner hohen zur Ausgabe gelangenden achten

* Im Verlage von Felix Kröns in Stuttgart er-
schien „Der Schneemann“, eine Winter- u. Weih-

Weihnachts-Ausverkauf

befinden sich

500 Kleider

in den Preislagen von 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6, 8, 10 Mark etc., theils für Haus-, theils für Promenade-Kleider.

Louis Rosenthal,

32. Kirchgasse 32,
im Neubau Blumenthal.

323

Im grossen

Ausverkauf

befinden sich

prachtvolle

Jaquettes,

neueste Façons,

in den Preislagen von
8, 10, 12, 15, 18 Mk.

Louis Rosenthal,

32 Kirchgasse,
im Neubau Blumenthal.

Erstes

Special-Geschäft für Trauringe.

Billigste Bezugsquelle

für gold. und silb. Taschen-Uhren.
Silberne Bestecke in Etuis,
einzelne Löffel, Uhrketten
empfiehlt für Weihnachten
zu denkbar billigsten Preisen

Wilhelm Engel,

Juwelier,

untere Rheinstrasse 27,

oberhalb der Post. früher Langgasse 20.

22721

Mildeste Seife

Vellchen-
Rosen-
Honig-

sehr mild u. sehr aromatisch, empfiehlt in Packeten (enth. 8 St.)
Pfl.: Germania-Drug., Marktstrasse 23, Willy Gräfe,
Langgasse 50 und E. Möbus, Taunusstrasse. 23121

Neue Gemüse-Conserven:

Erbsen, Bohnen, Spargel u. s. w.,
neue Obst-Conserven

in Büchsen und Gläsern:
Aprikosen, Birnen, Erdbeeren, Himbeeren,
Kirschen, Melange, Mirabellen, Pflaumen, Reine-
clanden, Preiselbeeren u. s. w.,
neue Fisch-Conserven:

Anchovis, Appetit Sild, Caviar, Aal, Hummer und
Lachs in Gelée, Rollmöpse, russ. Sardinen, Sar-
dines à l'huile, Sardellen, Krebschwänze,
Krebstutter u. s. w.
empfiehlt

F. Strasburger,

Kirchgasse 12. Ecke der Faulbrunnstrasse.

Bekanntmachung.
Samstag, den 12. Dezember, Vormittags 10 Uhr, werden auf
meinem Lagerplatz Döbberstrasse rechts 40 Hausen Wäse versteigert.
Wiesbaden, den 8. Dezember 1891.

H. Lüscher.

Bekanntmachung.

Morgen Mittwoch Fortsetzung der Ver-
steigerung Langgasse 35, im Laden, und kommen
zur Versteigerung:

**Korsetts, Tricottailen,
Damen-Wäsche, Handtücher,
Kinder-Kleidchen, Unterröcke**
und noch andere Artikel.

**Schleidt,
Gerichtsvollzieher.**

Einladung zur General-Vertammlung

des

**Verein für Nassauische Alterthums-
kunde und Geschichtsforschung.**

Mittwoch, den 9. Dezember 1891, Abends 6 Uhr,
im **Museums-Saale.**

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht.
- 2) Wahlen: a. Ergänzung des Vorstandes, b. Wahl der
Rechnungsprüfungs-Commission.
- 3) Bericht über die Erwerbungen des Museums.
- 4) Vortrag des Directors, Sanitätsrath **Dr. Florschütz**,
über: „Die Beziehungen der Geologie zur Alterthums-
kunde, mit besonderer Berücksichtigung der Vorgeschichte des
Nassauer Landes“.
- 5) Anträge und Wünsche der Mitglieder in Beziehung auf
Vereins-Angelegenheiten.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Kohlen
in allen Sorten, sowohl in Waggons wie in einzelnen Fuhrten,
empfehlen billigst
Ph. Hr. Momberger Söhne,
Adolphsallee 40, Nerostrasse 25, Kapellenstrasse 18.

21900

21900

21900

21900

21900

21900

21900

21900

21900

21900

21900

21900

21900

21900

21900

21900

21900

21900

21900

21900

21900

21900

21900

21900

21900

21900

Porto-Zare

für das Deutsche Reich und Oesterreich*)

Postkarten 5 Pf., mit Antwort 10 Pf.
Briefe bis 15 Gramm 10 Pf., über 15—250 Gramm
20 Pf., unfrankirte Briefe noch 10 Pf. Zuschlagporto.
Druckfachen müssen frankirt sein. Das Porto be-
trägt auf alle Entfernungen: bis 50 Gr. einchl.
3 Pf., über 50—100 Gr. 5 Pf., über 100—250 Gr.
10 Pf., über 250—500 Gr. 20 Pf., über 500 Gr.
bis 1 Kgr. einchl. 30 Pf.
Baarenproben 5. 250 Gr. nach allen Entfernungen
10 Pf.

Eingekaufene Briefe bis 15 Gr. 30 Pf., über
15—250 Gr. 40 Pf., unfrankirte Briefe noch 10 Pf.
Zuschlagporto.
Druckfache 20 Pf.
Kassenscheine bis 100 Mt. 20 Pf., über
100—250 Mt. 30 Pf., über 250—400 Mt. 40 Pf.,
nach Oesterreich: 10 Pf. für je 20 Mt., mind. 40 Pf.
Für **Nachnahmezusendungen** kommen neben dem
Porto für die Betr. Sendung im inneren deutschen
Reich folgende Gebühren zur Erhebung: 1) Vor-
zeigegebühr von 10 Pf. 2) Die Gebühren für
Liefermittlung des eingezogenen Betrages an den
Abnehmer, und zwar: bis 5 Mt. = 10 Pf., über
5—100 Mt. = 20 Pf., über 100—200 = 30 Pf.,
über 200—400 Mt. = 40 Pf. Nach Oesterreich:
das Porto, außerdem eine Nachnahmegebühr
von 2 Pf. pro Mt., mindestens 10 Pf. Bei Lieber-
sendung der eingezogenen Beträge kommt die Post-
anweisungsgeld noch in Abzug.

Das **Porto für Pakete** beträgt auf Entfernungen
(in geogr. Meilen):

Porto	bis	über	über	über	über	über
im	10	10—20	20—50	50—100	100—150	150
Gewichte	1	2	3	4	5	6

bis 5 Kgr.
einchl. 25 Pf., 50 Pf., 50 Pf., 50 Pf., 50 Pf., 50 Pf.
für jedes
weit. Kgr. 5 „ 10 „ 20 „ 30 „ 40 „ 50 „

Werthsendungen. Versicherungsgebühr für
300 Mt. 5 Pf., mindestens aber 10 Pf., außerdem
Postporto wie vorstehend, bei Briefen bis zur Ent-
fernung von 10 geogr. Meilen 20 Pf., auf größere
Entfernungen 40 Pf. Porto.

Eilbefreiung für Briefe, Postkarten, Druckfachen u.
s. w. für Pakete bis 5 Kilo 40 Pf. Bei Lieber-
sendung der eingezogenen Beträge kommt die Post-
anweisungsgeld noch in Abzug.

Voranstriche (bis 500 Mark) 30 Pf. Bei Lieber-
sendung der eingezogenen Beträge kommt die Post-
anweisungsgeld noch in Abzug.

Nach den übrigen zum **Welpsoverrein** gehörenden
Ländern beträgt das Porto:

Postkarten 10 Pf., gewöhnl. Briefe je 15 Gr. frankirt
20 Pf., unfrankirt 40 Pf., die Einschreibgebühr
beträgt 20 Pf.

Druckfachen, Geschäftsbriefe und Baarenproben für
je 50 Gr. 5 Pf., mindestens aber für Baarenproben
10 Pf., für Geschäftsbriefe 20 Pf. Meilen, 2 Kgr.
Pakete bis zu 5 Kilo nach Dänemark, Belgien, Nieder-
lande, Schweiz 80 Pf.

Pakete bis zum Gew. von 3 Kgr. n. Frankreich 80 Pf.

*) Postsendungen nach dem Oester. Occupations-
gebiet (Bosnien, Herzegowina, Sanjak Novi-Bazar)
unterliegen den Regeln des Welpsoverreins.

Sanknoten,

welche im ganzen Reichsgebiet unlaufsähig sind.

Reichsbank. **Frankfurter Bank.**
Kasseler Bank. **Magdeburger Privatbank.**
Bank für Süddeutschland. **Provinzial-Actienbank des**
Preussische Notenbank. **Grossherzogth. Hessen.**
Chemnitzer Stadtbank. **Sächsisch-Bank Dresden.**
Dresdener Privat-Bank. **Sächsische Bank & Credit**
bank. **Württemberg. Notenbank.**

Die Sanknoten vorstehender 12 Privat-Banken
sind unlaufsähig, weil sie von den Reichsbank-Anstalten in Städten
mit über 80,000 Einwohnern, z. B. in Berlin, Baden,
Darmstadt, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz,
Crefeld, Danzig, Dortmund, Dresden, Düsseldorf,
Erfurt, Frankfurt a. M., Halle, Hamburg, Hannover,
Hildesheim, Kassel, Leipzig, Magdeburg, München,
Rein, Regensburg, Rostock, Strassburg i. E., Stuttgart und
Weimar, die Reichsbank-Anstalten, welche mit der be-
treffenden Privatbank in denselben Provinz liegen,
denselben Bundesstaat oder in dessen Nachbarschaft
liegen sind, in Zahlung genommen.

Sanknoten,

welche nicht im ganzen Reichsgebiet unlaufsähig sind.

Braunschweigische Bank (nur im Herzogthum
Braunschweig).
Landthüringische Bank in Bauen (nur im König-
reich Sachsen).
Kasseler Bank der Stadt Hannover (nur in der
Provinz Hannover).
Vorstehende Sanknoten werden nur von den in
dem betreffenden Bundesstaate bzw. der Provinz ge-
legenen Reichsbank-Anstalten in Zahlung genommen.

Telegramm-Tarif.

Wortgebühr, innerhalb Deutschlands pro Wort 5 Pf.,
Wortbetrag 50 Pf. Nach Luxemburg 6 Pf., nach
Belgien, Dänemark, Niederlande, Oesterreich-Ungarn
und Schweiz 10 Pf., nach Frankreich 12 Pf., nach
Grossbritannien, Irland, Italien, Schweden u. Nor-
wegen 15 Pf., nach Russland, Spanien, Portugal,
Rumänien, Serbien, Bosnien, Herzegowina, Monte-
negro u. Bulgarien 20 Pf., nach Schweden 25 Pf.,
nach Griechenland (Hellas und Ionien, Aegäen)
30 Pf., nach Italien 40 Pf., nach der Türkei 45 Pf.

Oeffentliche Gebäude.

Accise-Amt: Neugasse 6. **Landgericht:** Friedrich-
strasse 15. **Königl. Zoll- u. Steuer-**
Amt: Marktstrasse 12. **Königl. Eisenbahn-Station:**
1. **Armen-Augenheilstift:** Kapellenstrasse 30 und
Eisenbahnstrasse 3. **Passbüro:** Friedrich-
strasse 32. **Stadtkasse:** Marktpl. 6.
Ständesamt: Marktpl. 6. **Städtisches Schlachthaus:**
Schlachthausstrasse 2. **Städtisches Krankenhaus:**
Schlachthausstr. 33. **Volks-Brausebad:** Kirch-
hofgasse.

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

